

# Aus Ex-Kaufhof soll Shopping Center werden

Investor aus Weimar stellt 20 Millionen Euro Projekt vor / Eröffnung des Hauses mit ca. 25 Läden im Sommer 2007 geplant

VON RUTH SCHAFFT

**Wenn der Fahrplan stimmt, sollen die Suhler bereits im Sommer nächsten Jahres im Shopping Center Am Steinweg einkaufen können.**

**SUHL** – Unter diesem Namen – zunächst noch als Arbeitstitel – will sich der einstige Kaufhof in ca. anderthalb Jahren mit neuer Hülle und vor allem neuem Innenleben präsentieren. Etwa 25 Läden sollen sich unter einem Dach etablieren. Investor und Stadt lüfteten gestern vor der Presse das lange gehütete Geheimnis um die seit Jahren leer stehende Handelsimmobilie. Vor fünf Jahren verabschiedete sich der Kaufhof, anschließend wurde das Haus nur temporär genutzt. Zeigt sich nun ein Licht am Horizont?

Als Bauherr will die Florana Grundstücksverwaltungs- und Immobilienverwertungs KG mit Sitz in Weimar an die 20 Millionen Euro investieren, umreißt Geschäftsführer Heinz Nettekoven den Rahmen. Zunächst aber muss das Objekt ihrer Begierde in ihr Eigentum übergehen. Mit der Metro, dem jetzigen Eigentümer, stehe man kurz vor Vertragsabschluss, sagt Nettekoven.

Derweil stellt Prokurist Stefan Fischer das Projekt näher vor. Insgesamt niedriger und breiter wird sich der neue Handelstempel in der Suhler City präsentieren. Vorgesehen ist, zwei Etagen abzutragen bis auf Höhe des C&A-Anbaus. Außerdem soll die überdachte Freifläche, die sich dem Erdgeschoss in der Friedrich-König-Straße anschließt, bis zu den Säulen überbaut werden. Nach Auskunft Fischers werden dort „Magnetbereiche“ wie ein Lebensmittelmarkt und beispielsweise eine Drogerie ihren Platz finden, während vom Eingang Steinweg her eher der hochwertige Bereich für die



**In Glas und Naturstein wird sich der „Kaufhof“ nach dem Umbau im Sommer 2007 präsentieren. Zurückgebaut auf Niveau des C&A-Anbaus (r) werden sich das neue Shopping Center, der bestehende Anbau und das neue Parkhaus (l) auf gleicher Höhe präsentieren. Hier die Ansicht vom Steinweg aus.**

Kunden erreichbar sein soll – und das über einen gemeinsamen Eingang mit C & A.

Um etwa 10 000 Quadratmeter vergrößert sich mit dem Umbau und dem jetzigen C&A die Verkaufsfläche in Suhl. Nettekoven sieht darin kein Problem und schon gar kein Überangebot. „Eine solche Größe braucht die Innenstadt und wertet sie auf“, erklärt der Unternehmer. Die flächenmäßige Verteilung der Verkaufsfläche liege in Suhl derzeit im Vergleich Innenstadt zum Außenbereich noch bei 30 zu 70, führt er dabei als Argument ins Feld.

## Parkhaus für 280 Autos

Städtebaulich dominant wird sich das neue Parkhaus für 280 Fahrzeuge neben dem Herrenreich zeigen. Von allen Ebenen – insgesamt sieben – gelangt der Kunde ins Shopping Center. „Ohne Parkhaus funktioniert eine solche Handelseinrichtung nicht“, will Fischer von vornherein potenziellen Kritikern und Skeptikern den Wind aus den Segeln nehmen. Das Kaufhaus-Geschoss zu ebener Erde als Parkfläche zu nutzen, sei nicht möglich, äußert er sich gegenüber *Freies Wort*. „Das ergibt zur Friedrich-König-Straße und den Haltestellen doch kein attraktives Bild. Da gehören Läden hin. Außerdem wäre dort nur Platz für 80 bis 90 Stellplätze“, gibt Fi-

scher Auskunft. Architektonische Akzente wird seiner Meinung nach die Lichtkuppel auf dem Dach des Shopping Centers setzen. Direkt darunter soll sich ein Café befinden, das auch eine Terrassenbewirtschaftung auf der gegenwärtigen Ballustrade (Seite zur F.-König-Straße) anbieten soll.

Mit einigen potenziellen Mietern für die 25 Läden seien be-

reits erste Gespräche geführt worden, lässt Geschäftsführer Nettekoven wissen. Die Mieten bezeichnet er als „marktüblich“. Nettekoven, der als Referenzobjekte u. a. das Stadtteilcenter in Leipzig-Reudnitz, Handelseinrichtungen in Dresden und Burgstädt anführt, hofft, dass das beauftragte Suhler Architekturbüro Keßler & Partner den Bauantrag Ende Februar einrei-

chen kann und im Juni, Juli die Baugenehmigung auf dem Tisch liegt. „Wir beabsichtigen, nicht länger als zwölf Monate zu bauen“, erklärt der Investor, der nach eigenem Bekunden mit seiner Firma bereits fünf Jahre in Thüringen tätig ist.

Bis auf das Betongerippe bleibt am Suhler „Kaufhof“-Gebäude nichts stehen. Auch die markante Aluminium-Fassade

muss weichen, „die nicht unter Denkmalschutz steht“, wie es während des Pressegesprächs hieß. Für die gegenwärtigen Mieter im Haus – Handels- und Dienstleistungseinrichtungen – sollen während der Bauzeit auf dem Areal des einstigen Suhler Treffs mittels Container Interimslösungen geschaffen werden, erklärt Prokurist Stefan Fischer.

## Belebung der City

Noch ist es aber nicht soweit. Das gemeindliche Einvernehmen des Stadtrates steht noch aus, ebenso der Verkauf eines städtischen Grundstückes an den Weimarer Investor. Für OB Martin Kummer sind das keine Hürden. „Jetzt müssen wir die Sache gemeinsam in die Hand nehmen“, appelliert er vor der Presse. Er ist überzeugt, dass mit dem neuen Projekt die Attraktivität des Zentrums steigen werde. „Wir müssen unsere Innenstadt stärken“, so der Kommunalpolitiker.

Norbert Hertwig von der Stadtmarketing Initiative „Suhl trifft“ sieht in dem neuen Shopping Center gleichfalls „eine Chance zur Belebung der Innenstadt. Wenn dann noch das Sortiment stimmt und Vorhandenes ergänzt, werden auch Kunden angezogen“, so der Chef der Interessengemeinschaft Suhler Innenstadthändler. ■ Seite 2



**Lüfteten gestern das Geheimnis um die Zukunft der leer stehenden Kaufhof-Immobilie: Investor Heinz Nettekoven (l) und Prokurist Stefan Fischer (r). OB Martin Kummer zeigte sich zufrieden mit dem Stand der Dinge. FOTO: frankphoto.de**